

Schulleiter

Schulleiter Altdorf
Bahnhofstr. 38
6460 Altdorf
Telefon 041 874 12 90
Mail karl.ziegler@altdorf.ch



SCHULJAHR 2010/11

Bericht der Schule Altdorf

Altdorf, 10. August 2011

www.schule-altdorf.ch/

Inhaltsverzeichnis

1	Schulentwicklung (Ebene der Schule als Organisation)	3
1.1	Strategische Führung im Bereich der Organisation.....	3
1.1.1	Schulrat	3
1.1.2	Schulleitung	3
1.1.3	Anzahl Lehrerinnen und Lehrer.....	3
	Anzahl Lehrerinnen und Lehrer.....	3
	Anzahl Schülerinnen und Schüler	4
	Anzahl Abteilungen	4
1.1.4	Pensen IF/IS (2010/11).....	4
1.1.5	Einführung Zweijahreskindergarten	4
1.1.6	Pensenanpassung Schulleitung.....	4
1.1.7	Blockzeiten	5
1.2	Schulprogramm	5
1.3	Externe Evaluation.....	6
1.4	Jahresmotto.....	6
1.5	Jahresziele	6
1.6	Aus der Arbeit der Schulleitung.....	6
1.7	Angaben zur Entwicklung der Infrastruktur.....	7
2	Personalentwicklung (Ebene Lehrpersonen; Schulleitung)	8
2.1	Personelles.....	8
2.1.1	Neue Lehrpersonen	8
2.1.2	Jahresurlaub.....	8
2.1.3	Rückkehr aus dem Jahresurlaub	8
2.1.4	Austritte	8
2.1.5	Pensionierungen.....	8
2.1.6	Dienstjubiläen	8
2.1.7	Zusatzausbildungen.....	9
2.2	Angaben zur Entwicklung der Teamarbeit	9
2.3	Personalführung, Personalgespräche	9
2.4	Lehrerweiterbildungen (LWB)	10
2.4.1	NORI/PHZ	10
2.4.2	Schulinterne Weiterbildungen	10
3	Unterrichtsentwicklung	10
3.1	Kindergarten und Primarschule.....	10
3.1.1	Kooperatives Lernen.....	10
3.1.2	Begabungs- und Begabtenförderung	11
3.1.3	Atelier (Schulhaus Marianisten/Hagen).....	11
3.1.4	„chili“ Konstruktive Konfliktbearbeitung (Schulhaus St. Karl).....	11
3.1.5	Integration von Kindern mit sonderpädagogischen Massnahmen	11
3.2	Oberstufe.....	12
3.2.1	Unterrichtsteam 7 - Lernatelier.....	12
3.2.2	U-Team 8 – Arbeit in heterogenen Gruppen	12
3.2.3	U-Team 9	13
3.2.4	Schülerportfolio.....	13
3.2.5	Unterrichtsbesuche.....	14
4	Öffentlichkeitsarbeit	15
5	Ausblick – Jahresprogramm 2011/12	15
5.1	Kindergarten/Primar.....	15
5.2	Oberstufe.....	16
5.3	Ganze Schule	16
5.4	Schulleitung/Schulrat	16

1 Schulentwicklung (Ebene der Schule als Organisation)

1.1 Strategische Führung im Bereich der Organisation

1.1.1 Schulrat

Nach den Rücktritten von Ruth Regli und Manuela von Wyttenbach setzt sich der Schulrat ab dem 1.1.2011 wie folgt zusammen:

Alexander Imhof, Präsident	Gesamtleitung, strategisches Personalmanagement
Damian Meier, Vizepräsident	Qualitätsmanagement
Denis Dal Farra, Verwalter	Finanzen
Margret Planzer, Mitglied	Öffentlichkeitsarbeit, Eltern und Lernende
Susi Planzer Muoser, Mitglied	Förderungsmassnahmen, Sonderschulung
Alois Kempf, Schuladministrator	Führung Schulsekretariat

1.1.2 Schulleitung

Karl Ziegler	Schulleiter Altdorf
Rony Mattmann	Schulhausleiter St. Karl
David Schuler	Schulhausleiter Hagen/Marianisten
Jacqueline Gisler Widmer	Schulhausleiterin Bernarda

1.1.3 Anzahl Lehrerinnen und Lehrer

Anzahl Lehrerinnen und Lehrer

	Schuljahr 2010/11	Schuljahr 2009/10
Kindergarten	6	8
Primarschule	39	39
Integrative Förderung/Sonderschulung	11	10
Werkschule	5	5
Realschule	8	9
Sekundarschule	9	9
Turnen / Schwimmen	4	4
Musik	3	3
Deutschunterricht für Fremdsprachige	3	3
Textiles Gestalten / Hauswirtschaft	8	8
Religion	9	9
Schulleiter	<u>1</u>	<u>1</u>
Total	<u>106</u>	<u>108</u>

Von den 106 Lehrpersonen sind 65 Frauen (61%) und 41 Männer (39%). Ein Vollpensum haben 29 Lehrpersonen (27,4%), ein Teilpensum 77 Lehrpersonen (72,6%).

Anzahl Schülerinnen und Schüler

	Schuljahr 2010/11	Schuljahr 2009/10
Kindergarten	79	95
Primarschule	486	506
Werkschule	22	27
Realschule	100	85
Sekundarschule	<u>106</u>	<u>117</u>
Total	<u>793</u>	<u>830</u>

Von den 793 Schülerinnen und Schülern sind 391 weiblich und 402 männlich. 133 Schulkinder (16,8%) haben eine ausländische Nationalität (Vorjahr 16,2%).

Anzahl Abteilungen

	Schuljahr 2010/11	Schuljahr 2009/10
Kindergarten	4	5
Primarschule	25	25
Werkschule	3	3
Realschule	6	6
Sekundarschule	<u>6</u>	<u>6</u>
Total	<u>44</u>	<u>45</u>

1.1.4 Pensen IF/IS (2010/11)

Primarschulhäuser	IF	IS	Total
Hagen	25	2	27
Marianisten (inkl. KG MA)	34	35	69
St. Karl (inkl. KG MG, RO, TR)	77	12	89
Total alle Primarschulhäuser	136*	49	185

* Im Verlaufe des Jahres wurden ca. 1 ½ Lektionen für kurz- und längerfristige Massnahmen eingesetzt.

- In der Oberstufe wurden zwei Lektionen für die heilpädagogische Begleitung auf der 1. Oberstufe eingesetzt. Ca. eine halbe Lektion wurde für kurzfristige Fördermassnahmen verwendet.

1.1.5 Einführung Zweijahreskindergarten

Am 18. November 2010 haben die Altdorfer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit überwältigender Zustimmung zum Zweijahreskindergarten ein klares Zeichen für den fortschrittlichen Bildungsort Altdorf gesetzt, das für die Steigerung der Schulqualität und der Wohnortsattraktivität viel beiträgt. 76% der jüngeren Kinder sind für das Schuljahr 2011/12 angemeldet. Offenbar scheint das Angebot einem echten Bedürfnis zu entsprechen. Nach den Sommerferien werden rund 160 Kinder in den bisherigen Kindergärten Trögli, Magigen, Bernarda, Marianisten und Rosenberg sowie in den neu eingerichteten Kindergärten im Schulhaus St. Karl und Schulhaus Marianisten ihren ersten Kindergarten tag erleben dürfen. Die jüngeren Kinder werden den Unterricht während 12 Lektionen (je 2 Vor- und Nachmittage) und die älteren Kinder während 24 Lektionen (5 Vormittage und 2 Nachmittage) besuchen. Am Schwimmunterricht im Moosbad nehmen nur die Kinder des zweiten Kindergartenjahres teil, während alle Kinder das Turnen besuchen. Alle Kinder profitieren von der integrativen Förderung sowie dem Deutschunterricht für Fremdsprachige.

1.1.6 Pensenanpassung Schulleitung

Der Schulleitung standen für die Ausführung der Arbeiten 250 Stellenprozente zur Verfügung. Der Ansatz liegt über den kantonalen Vorgaben, da die Gemeinde Altdorf für die Einführung und Um-

setzung zusätzliche Zeitgefässe zur Verfügung stellte. Nachdem die Integrative Förderung eingeführt ist, wird bei den Schulhausleitungen der Primarschule der IF-Anteil reduziert. Mit der Einführung des Zweijahreskindergartens erhöht sich die Abteilungszahl im Schulhaus St. Karl. Mit der Neuausrichtung der Oberstufe wird die integrative Förderung eingeführt, die einen zeitlichen Mehraufwand für die Schulhausleitung auslöst. Aufgrund dieser Überlegungen wird das Schulleitungspensum auf das Schuljahr 2011/12 um 10 Prozent auf 260 Stellenprozente erhöht. Die Pensenverteilung sieht wie folgt aus:

	Leitung/QM	IF/Projekte	Total
Schulleiter	100%	0%	100%
SHL HA/MA	43%	7%	50%
SHL SK	51%	9%	60%
SHL BE	35%	15%	50%
Total	229%	31%	260%

1.1.7 Blockzeiten

Die Blockzeitenregelung bewährt sich. Dank der Organisation „Stellvertretung – Springer - Pikettendienst“ wurden die Eltern nicht mehr von unvorhergesehenen Unterrichtsausfällen überrascht.

1.2 Schulprogramm

Der Schulrat und die Schulleitung haben sich im Grundsatz für das Qualitätsmanagementkonzept IQES (Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation in Schulen) entschieden und orientieren sich am „Rahmenkonzept - Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen“ (Kt. Zug).

Das IQES-Wirkungsmodell einer guten und gesunden Schule unterstützt eine unterrichtszentrierte Qualitätsentwicklung, welche die Lehrpersonen für ihre anspruchsvollen Aufgaben stärkt und das erfolgreiche selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler ins Zentrum stellt. Das IQES-Wirkungsmodell setzt sich aus sechs Handlungsebenen und zwölf Elementen zusammen. Diese Elemente einer unterrichtszentrierten Qualitätsentwicklung verbinden Unterrichtsentwicklung und Gesundheitsförderung, Evaluation und Feedback zu einem wirkungsvollen unterrichtszentrierten Qualitätsmanagement. Das Schulprogramm 2011 – 2015 wurde als Führungsinstrument für Schulrat und Schulleitung verfasst und von der kant. Aufsicht genehmigt.

Folgende Ziele sollen umgesetzt werden:

- Unsere Schule verfügt über geeignete organisatorische Strukturen und definierte Abläufe, welche zielorientiertes Arbeiten fördern.
- Unsere Schule gewährleistet einen lernplankonformen und ihren pädagogischen Grundsätzen entsprechenden Unterricht.
- Die ständige Auseinandersetzung mit dem Kerngeschäft „Unterrichten“ ist ein Selbstverständnis.
- Schulinterne und individuelle Weiterbildungen stehen in der Schule Altdorf im Dienst der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- An unserer Schule werden schulinterne Zusammenarbeit und Schulentwicklung gezielt gesichert und entwickelt (interne und externe Evaluation).
- Unsere Schule pflegt eine Zusammenarbeit zugunsten der Schülerinnen und Schüler und der gesamten Schule.
- Der Schulrat und die Schulleitung Altdorf nehmen ihre Führungsaufgaben im Rahmen des pädagogischen Profils, der Organisationsstruktur sowie der finanziellen Möglichkeiten wahr.

- Die Schule Altdorf versteht sich als Teil der Gesellschaft und pflegt Aussenkontakte aktiv und wertschätzend.

1.3 Externe Evaluation

- Die Schuleinheiten St. Karl, Hagen/Marianisten und Bernarda wurden evaluiert. Alle Berichte der Evaluationsteams vor. Schulrat und Schulleitung werden in den nächsten Wochen den von der kantonalen Aufsicht geforderten Massnahmenplan (Abgabetermin 31. Oktober 2011) erstellen. Je nach dem wird das Schulprogramm 2011 – 2015 angepasst werden müssen. Selbstverständlich werden die Lehrpersonen und die Eltern über die wichtigsten Ergebnisse in geeigneter Form informiert werden.

1.4 Jahresmotto

„Richtig leernä“ wird auch im Schuljahr 2011/12 umgesetzt. Obwohl an diesem Leitsatz schon in den beiden vergangenen Schuljahren gearbeitet wurde, hat die Schulleitung im Zusammenhang mit den Zielsetzungen im Bereich des kooperativen Lernens für die Kindergarten-, Primar- und Oberstufe den Leitsatz erneut gewählt. An Elternabenden und Elterngesprächen werden Methoden des kooperativen Lernens besprochen. Dadurch erhoffen wir uns, den Eltern und Kindern wertvolle Lernhilfen anzubieten.

Es gelten folgende Leitsätze:

- Wir lernen mit Kopf, Herz und Hand.
- Die Verantwortlichen wählen Lernformen, die den verschiedenen Lerntypen und den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gerecht werden.
- Das Erlernen verschiedener Lernstrategien und Arbeitstechniken wird ermöglicht und gefördert.
- Im Unterricht formulieren wir Lernziele, beobachten und beurteilen die Entwicklung und fördern zielgerichtet.
- Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Lernen.
- An unserer Schule werden Grundlagen für das Weiterlernen nach der obligatorischen Schulzeit vermittelt.

1.5 Jahresziele

Darüber sind Aussagen in den Bereichen „Unterrichtsentwicklung“, „Personalentwicklung“ und „Ausblick – Jahresprogramm 2011/12“ aufgeführt.

1.6 Aus der Arbeit der Schulleitung

Die Schulleitung arbeitete im vergangenen Schuljahr an folgenden Schwerpunktthemen:

- Externe Evaluationen planen
- Im Zusammenhang mit dem Gütekriterium „Inhaltliche Klarheit“ (Beobachtungsschwerpunkt) eine gemeinsame Sprache finden (Unterrichtsbesuche)
- Schulprogramm 2011 – 2015 erarbeiten – Vernehmlassung durchführen und auswerten
- Jahresprogramm 2011/12 erstellen
- Schulblatt 2011 planen und erstellen
- Mit der Thematik „Personalplanung für das Schuljahr 2011/12“ auseinandersetzen
- Projekt „Club Windrose“ umsetzen
- Auseinandersetzung mit Weiterentwicklung der Oberstufe
- Bestehende Regelungen und Weisungen nach Einführung der Blockzeiten überprüfen
- Einführung des 2-Jahreskindergartens vorbereiten

- Schulinterne Weiterbildungen planen: Kooperatives Lernen (Kiga/Primar), Begabungs- und Begabtenförderung (Kiga/Primar), Auseinandersetzung mit dem Begabungselement „Werkstätten - altersdurchmischtes Lernen“ (Kiga/Primar), Schülerportfolio (Oberstufe), Neues Obertstufenmodell (Oberstufe), Austausch mit Schule Sarnen (Oberstufe)
- Mit der Thematik „Belastung der Lehrpersonen“ auseinandersetzen
- Grundsätze für aktive Rekrutierung von Lehrpersonen (z.B. CAS Weiterbildungen) festlegen
- Aktionswoche „Pusch“ (Praktischer Umweltschutz Schweiz) zusammen mit der Umwelt- und Energiekommission Altdorf planen, organisieren und durchführen
- Schwierige Situationen (Schüler- und Lehrerebene) besprechen (Intervision)
- Neue Form für die Schulbesuchswoche besprechen – Befragung der Lehrpersonen
- Bearbeitung verschiedener Pendenzen im Bereich der Integrativen Förderung
- Bearbeitung organisatorischer und administrativer Themen
-

Für die Bearbeitung der Themen und Sachfragen innerhalb der Schulleitung wurden folgende Zeitgefässe eingesetzt:

- Schulleitungssitzungen (14-Tage-Rhythmus; jeweils Dienstag 07.30 – 11.40 Uhr)
- Sechs Arbeitstage der Schulleitung während der unterrichtsfreien Schulzeit
- Quartalsgespräche des Schulleiters mit den Schulhausleitungen
- Sitzungen mit Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (Primar)
- Div. Gespräche des Schulleiters mit den Schulhausleitungen
- Regelmässige Gespräche mit dem Schulpräsidium

1.7 Angaben zur Entwicklung der Infrastruktur

Das 1958 erbaute Schulhaus Florentini wurde im Zeitraum Juni 2010 – Oktober 2010 renoviert. Das Schulhaus wird zurzeit nur teilweise schulisch genutzt. Im UG befinden sich ein Probelokal für den Musikförderverein sowie Lagerräume für den Samariterverein und die Tellspielgesellschaft. Im EG sind die Ludothek, eine kleine Cafeteria und zwei Räume des Didaktischen Zentrums Uri (DZU) untergebracht. Im 1. OG finden wir das DZU und die Fachstelle Katechese Uri. Im 2. OG sind ein Sprachlabor, das Büro der Schulleitung Altdorf und das Büro der Jugendarbeit Altdorf platziert. Im 3. OG stehen der Musikschule Uri und der Sprache und Integration jeweils zwei Räume zur Verfügung. Zurzeit wird das 1972 erbaute Schulhaus Hagen energetisch renoviert.

Das Schulhaus Hagen ist voll ausgelastet. Im Schulhaus Marianisten wurden zwei Klassenzimmer für die Einrichtung eines weiteren Kindergartens genutzt. Aufgrund dieser Einrichtung wurden die Klassen nach pädagogischen Überlegungen zugeteilt. Das Büro der Schulhausleitung befindet sich nun im Dachgeschoss. Der bestehende Pausenplatz „Kindergarten“ wurde teilweise umgestaltet.

Im Schulhaus St. Karl wurden im 1. OG (alter Trakt) zwei neue Kindergärten eingerichtet. Den beiden Kindergärten stehen zwei grosszügige Gruppenräume zur Verfügung. Die leer stehenden Klassenzimmer stehen im Moment den Fachlehrpersonen (Englisch) sowie den IF-Lehrpersonen zur Verfügung. Zurzeit wird die „Erweiterung des Pausenplatzes, bzw. der Standort des Pausenplatzes“ für die Kindergartenkinder geprüft.

Im Bereich Informatik hat die Schule Altdorf nach aktuellem Stand mit dem Beitritt zum Schulnetz Uri einen Rückschritt erleben müssen. Viele Lehrpersonen haben an der Erprobung bez. Evaluation sehr aktiv mitgearbeitet. Aufgrund der unbefriedigenden Situation prüft die Schule Altdorf einen Ausstieg. Der definitive Entscheid wird voraussichtlich im Herbst 2011 gefällt.

2 Personalentwicklung (Ebene Lehrpersonen; Schulleitung)

2.1 Personelles

2.1.1 Neue Lehrpersonen

Erika Arnold, Religionslehrerin
Agnes Biaggi, HW/TG-Lehrerin
Daniela Gangl, Turn- und Sportlehrerin
Matthias Käslin, Oberstufenlehrer
Joelle Odermatt, Primarlehrerin
Melinda Steiner, Oberstufenlehrerin

2.1.2 Jahresurlaub

Graziella Gisler, Deutschlehrerin
Simon Heinzer, Oberstufenlehrer
Antonia Imhof, Kindergartenlehrerin

2.1.3 Rückkehr aus dem Jahresurlaub

Silvia Steiner, Primarlehrerin

2.1.4 Austritte

Agi Bacchi, Religionslehrerin
Markus Dettling, Religionslehrer
Josef Engelberger, Begabtenförderungslehrer
Max Fumasoli, Begabtenförderungslehrer
Matthias Käslin, Oberstufenlehrer
Brigitte Lötscher, Persönliche Assistenz
Joachim Lurk, Religionslehrer
Astrid Müller, Kindergartenlehrerin (rückwirkend per 31.7.10)
Karl Müller, Schulischer Heilpädagoge
David Schuler, Schulhausleiter Hagen/Marianisten und Primarlehrer
Melinda Steiner, Oberstufenlehrerin

2.1.5 Pensionierungen

Walter Brücker, Seklehrer
Remi Kohler, Reallehrer
Margrit Müller, Religionslehrerin

2.1.6 Dienstjubiläen

35 Jahre	Nicole Egli, Primarlehrerin
35 Jahre	Hansruedi von Rotz, Primarlehrer
35 Jahre	Elisabeth Zraggen, Primarlehrerin
30 Jahre	Silvia Huber, Schwimmhilfe
30 Jahre	Patricia Brücker, HW/TG-Lehrerin
30 Jahre	Armin Zimmermann, Seklehrer
30 Jahre	Beat Zopp, Oberstufenlehrer
25 Jahre	Diana Arnold, Seklehrerin
25 Jahre	Stefan Gisler, Primarlehrer
25 Jahre	Cristina Jauch, Primarlehrerin
25 Jahre	Annemarie Hoerner, Deutschlehrerin

25 Jahre	Sabina Marazzi, Primarlehrerin
25 Jahre	Stefan Mettler, Primarlehrer
25 Jahre	Marlen Zopp, Primarlehrerin
20 Jahre	Esther Baumann, Primarlehrerin
20 Jahre	Patricia Betschart, HW/TG-Lehrerin
20 Jahre	Trudy Bissig-Jauch, Deutschlehrerin
20 Jahre	Erna Danioth, Primarlehrerin
20 Jahre	Marlen Rey, HW/TG-Lehrerin
20 Jahre	Marita Schuler, Kindergartenlehrerin
20 Jahre	Jacqueline Truttmann, Kindergartenlehrerin

2.1.7 Zusatzausbildungen

David Schuler, MAS Schulmanagement
Mario Trovattelli, Oberstufenausbildung PHZ

2.2 Angaben zur Entwicklung der Teamarbeit

Auf der Oberstufe ist durch die Auseinandersetzung mit der Weiterentwicklung der Oberstufe die Arbeit in den stufendurchmischten Unterrichtsteams intensiver geworden. Nebst den üblichen Absprachen im organisatorisch-administrativen Bereich fanden viele pädagogische Dispute statt (s. Punkt 3 „Unterrichtsentwicklung“).

Die Arbeit in den pädagogischen Einheiten der Kindergarten- und Primarstufe konzentrierte sich auf die Projekte „chili“, „Club Windrose“, „Atelier“ sowie im Bereich der schulinternen Weiterbildungen. Die Arbeit bzw. die Organisation der pädagogischen Einheiten wird überprüft werden müssen (Schulprogramm ab SJ 2012/13: Bildung von Unterrichtsteams sowie Arbeitsplanung in Unterrichtsteams). Viele Lehrpersonen planen bzw. bereiten ihren Unterricht in Stufenteams vor.

2.3 Personalführung, Personalgespräche

Gemäss Konzept „Mitarbeitergespräche MAG“ und „Unterrichtsbesuche UB“ führten die Schulleitungen die UB und die MAG durch. Aufgrund der internen Evaluation wurde in den Gesprächen der Fokus auf den Unterrichtsbesuch sowie die gezielte Weiterbildung gelegt.

Als Schulleiter rücke ich aufgrund des Organigramms (2-stufige Führung) von der Basis weg, was von den Lehrpersonen teilweise nicht verstanden wird. Es war mir sehr wichtig, alle Klassen, in denen Kinder mit IS-Status integriert sind, mehrmals zu besuchen.

Die erfolgreiche Umsetzung des Konzepts „Schulinternes Qualitätsmanagement an der Schule Altdorf (März 2010) und die Umsetzung des Schulprogramms (Dezember 2010) erfordern unter anderem entsprechende Personalressourcen. Deshalb müssen im Rahmen des Personalmanagements (u.a. Personalerhaltung, Personalstrategie, Personalbedarfsermittlung, Personalmarketing, Personalentwicklung) Lehrpersonen gezielt aus- und weitergebildet werden.

Einerseits werden die Lehrpersonen in den üblichen Weiterbildungskursen (NORI/PHZ) geschult. Andererseits muss die Schule Altdorf Lehrpersonen haben, die über Expertenwissen verfügen, so dass sie die Schulleitung in den verschiedenen Projekten unterstützen und beraten können.

Aufgrund dieser Überlegungen geht die Schulleitung die Rekrutierung von Lehrpersonen aktiv an. Folgende Kriterien werden bei der Auswahl beachtet: Gute Beurteilungen durch SL/SHL (MAG); Persönliches Zeitmanagement im Griff haben (Thema Belastung); Bereitschaft, die Ressourcen im Team einzubringen (Pflichtenheft); Alter / Berufsjahre / Berufserfahrung, kann bereits gewisse fachliche Kompetenzen ausweisen; Mann / Frau; Führungsverständnis und grosse Bereitschaft für konstruktive Zusammenarbeit mit der Schulleitung; Pensum (Arbeitsbelastung)

2.4 Lehrerweiterbildungen (LWB)

2.4.1 NORI/PHZ

Alle Lehrpersonen wählen Kurse aus dem reichhaltigen Kursprogramm NORI und PHZ. Ca. 80% der Lehrpersonen besuchen mehr Weiterbildungstage als das Minimum vorgibt. Das spricht einerseits für das grosse Interesse und die Motivation der Lehrpersonen, andererseits für die sehr gute Qualität der Kursprogramme bzw. Angebote.

2.4.2 Schulinterne Weiterbildungen

- Kindergarten/Primar
 - Auseinandersetzung mit der Thematik „Begabungs- und Begabtenförderung“ (Klub Windrose, Intelligenzen von Gardner, Werkstätten)
 - Erfahrungsaustausch bzw. Auseinandersetzung mit der Förderung von Kindern im sonderpädagogischen Bereich
 - Kooperative Lernformen
- Oberstufe
 - Neues Oberstufenmodell – Auseinandersetzung und Umsetzung möglicher Elemente: Portfolio, Lernatelier, stufendurchmischter Unterricht, Umgang mit Kompetenzrastern
 - Schule Sarnen – ein Modell für Altdorf?

Die inhaltlichen Beschreibung s. Punkt 3 „Unterrichtsentwicklung“.

3 Unterrichtsentwicklung

3.1 Kindergarten und Primarschule

3.1.1 Kooperatives Lernen

Die besondere Form des Kleingruppenunterrichts von maximal vier Kindern, bei welchem dem Gruppenprozess mindestens die gleich wichtige Bedeutung wie dem Arbeitsprodukt zukommt, hat die Schulleitung Altdorf motiviert, sich mit dieser Unterrichtsmethode genauer auseinander zu setzen. Das kooperative Lernen ist deshalb ein wichtiger Bestandteil unserer mehrjährigen Planung (Schulprogramm 2011-2015).

Alle an der Primarschule unterrichtenden Lehrpersonen haben sich unter der Leitung eines Beratungsteams mit Philipp Egli und Paul Gehrig anlässlich einer schulinternen Weiterbildung im Frühling 2011 während zweieinhalb Tagen intensiv mit dem kooperativen Lernen auseinandergesetzt. Dabei ging es in erster Linie darum, sich mit der neuen Denkweise „denken – austauschen – vorstellen“ und unterschiedlichen Methoden auseinanderzusetzen. Am letzten Tag dieses Kurses haben die Lehrpersonen stufenweise Absprachen getroffen, welche Methoden und Teambuildingmassnahmen neben der Denkweise im Unterricht umgesetzt werden.

Die Lehrpersonen haben nun im nächsten Schuljahr die Möglichkeit, das Methodentraining im Unterricht zu üben. Anlässlich einer internen Weiterbildung werden die ersten Erfahrungen ausgetauscht und die Methoden reflektiert, bevor gemeinsam eine Methodenlandschaft für die Primarschule erstellt wird.

Die Altdorfer Schulkinder werden sich zukünftig mit unterschiedlichsten Methoden wie zum Beispiel dem Lerntempoduett, dem Partnerpuzzle, dem Gruppenturnier und vielen andern beschäftigen. Natürlich sind dabei die erzielten Resultate wichtig. Der Teambuildinggedanke, das Miteinander und die Aktivierung aller Kinder zum Lernen stehen dabei aber klar im Vordergrund. Mit die-

sen neuen Techniken will die Primarschule Altdorf noch besser auf die einzelnen Bedürfnisse der Kinder eingehen und sie in ihrem Lernen und ihrer sozialen Entwicklung gezielter fördern.

3.1.2 Begabungs- und Begabtenförderung

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den Schulhausleitungen und den Heilpädagoginnen und Heilpädagogen der Pädagogischen Einheiten hat von März 2009 bis Februar 2010 ein dem IF-Konzept untergeordnetes Papier zur Ausgestaltung der Begabungs- und Begabtenförderung erarbeitet. Im Wesentlichen wird die Begabtenförderung auf der individuellen Ebene des einzelnen Kindes mit dem sogenannten „Klub Windrose“ angegangen. Dieses Instrument ist für Schulkinder da, welche in einem oder mehreren Bereichen gleichaltrigen Kindern deutlich voraus sind. Während zwei Lektionen pro Woche arbeiten die Kinder individuell oder in Gruppen projektartig und themenzentriert. Der „Klub Windrose“ wird altersgemischt in der Pädagogischen Einheit von speziell ausgebildeten Lehrpersonen geführt. Im Schuljahr 2011/12 wird eine interne Evaluation durchgeführt.

Von der Begabungsförderung hingegen sollen alle Kinder profitieren. Auf der Ebene der Klasse sollen die Begabungen der Kinder erkannt und weiter entwickelt werden. Auf der Ebene der Pädagogischen Einheit werden sogenannte Werkstätten erarbeitet, in welchen die Interessen und Begabungen der Kinder im Zentrum stehen und wo altersdurchmischt, während mehreren Schulhalbtagen pro Schuljahr gearbeitet wird.

Dem Bereich IF wird im Rahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung Rechnung getragen und entsprechend im Altdorfer Schulprogramm Jahr für Jahr berücksichtigt. Die Weiterentwicklung der bestehenden Formen und Strukturen steht im Zentrum der Bemühungen von Schulleitung und Lehrpersonen.

3.1.3 Atelier (Schulhaus Marianisten/Hagen)

Die Ateliers sind von Lehrpersonen als auch von Eltern und von den Kindern sehr geschätzt. Das Thema „Ernährung, Bewegung, Alltag“ kam wiederum sehr gut an. Die einzelnen Atelierposten wurden von den Lehrenden neu ausgestaltet. Die Ziele der Ateliervormittage in der PE Hagen und in der PE Marianisten sind dreigliedrig: Auf der Ebene der Kinder steht die Förderung der Selbst- und Sozialkompetenzen in altersgemischten Gruppen im Vordergrund. Im Schulhaus soll der respektvolle Umgang mit Kindern aus unteren und oberen Klassen und allen Lehrpersonen der Pädagogischen Einheit gefördert werden. Die Lehrpersonen lernen die Kinder der anderen Klassen mit dem Namen kennen. Das führt zu einem erhöhten Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb des Schulhauses und schliesslich wird die Zusammenarbeit (auch über die PE hinweg) unter den Lehrpersonen gefestigt.

3.1.4 „chili“ Konstruktive Konfliktbearbeitung (Schulhaus St. Karl)

Anlässlich von Weiterbildungsnachmittagen im Schuljahr 2009/10 haben wir uns intensiv mit dieser Konfliktbearbeitungsmethode auseinandergesetzt. Für die Umsetzung hat das Lehrerteam das Big Five Modell gewählt. Im vergangenen sowie im eben begonnen Schuljahr werden nun in allen Klassen und Stufen die von Stufenteams erarbeiteten Unterrichtseinheiten durchgeführt. Die Evaluation dieser Einheiten erfolgt im kommenden Schuljahr.

3.1.5 Integration von Kindern mit sonderpädagogischen Massnahmen

Im Schuljahr 2010/11 wurden an der Schule Altdorf zehn Kinder im sonderpädagogischen Bereich (IS) gefördert. Dank den guten Rahmenbedingungen, der professionellen Begleitung durch den Schulpsychologischen Dienst und vor allem der integrativen Haltung der Lehrpersonen bzw. der Lehrerteams gelangen die Integrationen. Die Integration beeinflusst den Unterricht, der den Kindern bzw. der Lerngruppe angepasst werden muss. Die Erfahrungen der Lehrpersonen im Bereich Teamteaching – Schulische Heilpädagogen/Schulische Heilpädagoginnen und persönliche Assis-

tenz - sind sehr wertvoll. Die Wirkung auf die Kinder bzw. auf die Klasse ist sehr positiv, vor allem im Bereich der Sozialkompetenz.

Als Schule haben wir Probleme im Bereich der Personalsituation, wenn ein Kind aus der Gemeinde wegzieht oder während dem Jahr eine externe Förderung vollzogen werden muss. Dadurch wird das Pensum der Heilpädagogin oder des Heilpädagogen reduziert. Als Arbeitgeber müssen wir jedoch den Vertrag einhalten. Diese Situation löst im Personal Unzufriedenheit aus.

3.2 Oberstufe

3.2.1 Unterrichtsteam 7 - Lernatelier

Die Schülerinnen und Schüler vom U-Team 7 arbeiteten im Schuljahr 2010/11 in stufendurchmischten Lerngruppen während einer Lektion pro Woche im Lernatelier. Mit dem Lernatelier wollte man selbstverantwortliches und selbstgesteuertes Lernen fördern. Das Ziel hiess, Schwächen schwächen und Stärken stärken.

Die Auswertung der Befragung der Schülerinnen und Schüler ergab folgendes Bild:

- Die Klassendurchmischung ist positiv. Man kann voneinander und miteinander lernen.
- Das Jahresthema „richtig leernä“ konnte gut umgesetzt werden.
- Gezielt ruhig während 45 Minuten lernen zu können, kommt sehr gut an.
- Das Lernen kann selbstständig organisiert werden.
- Die Lehrperson als Coach war oft eine gute Hilfe.
- Man müsste das Lernatelier auf 2 Lektionen erhöhen.

3.2.2 U-Team 8 – Arbeit in heterogenen Gruppen

Jeweils am Montag arbeiteten die Schülerinnen und Schüler in heterogenen Lerngruppen. Zusätzlich zu den 5 Klassenlehrpersonen stand eine Fachlehrperson als Assistenz zur Verfügung. Damit konnte der Betreuungsanteil gesteigert werden. Während den beiden Lektionen wurde gezielt an schulischen lehrplanbezogenen Inhalten aus verschiedenen Fächern wie folgt gearbeitet:

- | | |
|------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Sommer bis Herbst: | Mathematik 1 (Algebra & Arithmetik) |
| 2. Herbst bis Weihnachten: | Deutsch |
| 3. Weihnachten bis Fasnacht: | Mathematik 2 (Geometrie) |
| 4. Fasnacht bis Ostern: | Hauswirtschaft (Ernährung) |
| 5. Ostern bis Sommer: | Entwicklung / Rückblick / Ausblick |

Die Blöcke 1-5 werden jeweils von einer Lehrperson vorbereitet und dann von allen durchgeführt. Dadurch konnten die fachlichen und zeitlichen Ressourcen optimal genutzt werden.

Für das Projekt wurden aus dem Katalog „Inklusion“ folgende Indikatoren gewählt:

- 1 Jede/r fühlt sich willkommen. Unsere zusätzlichen Absichten:
 - Unsere Sekundar- und Realschüler/innen sollen lieber mit den Werkschüler/innen zusammenarbeiten.
 - Die Werkschüler/innen sollen sich bei uns wohler fühlen als im vergangenen Jahr.
- 2 Fortbildungsangebote helfen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, auf die Vielfalt der Schüler/innen einzugehen.
- 3 Der Umgang mit Mitarbeitenden in der Schule ist gerecht.
- 4 Die Lehrer und Lehrerinnen planen, unterrichten und reflektieren im Team.

Das Unterrichtsteam trifft sich regelmässig jeweils am Montag zur Reflexion und zur Vorbereitung. Der Umgang mit der Heterogenität bzw. die Arbeit an der integrativen Haltung ist sehr anspruchsvoll, so dass im Team sehr kontroverse Dispute stattfinden. Aus den unterschiedlichsten Erfahrungen plant das U-Team für das Schuljahr 2011/12 die Durchführung von Lernateliers. Ein wichtiges Ziel ist die individuelle Förderung der Jugendlichen.

3.2.3 U-Team 9

Die Schülerinnen und Schüler des U-Teams 9 konnten in den Wahlfächern Kommunikation Deutsch-Englisch, Bildnerisches Gestalten und Technisch Zeichnen während zwei Lektionen am Donnerstagnachmittag in heterogenen und in stufendurchmischten Gruppen das Lernen üben.

Das Wahlfach „Kommunikation Deutsch/Englisch“ bereiteten die beteiligten Lehrerinnen die Lektionen gemeinsam vor und reflektierten regelmässig die einzelnen Unterrichtseinheiten. Die Beurteilung geschah nicht mit Noten, sondern mit Beurteilungsrastern. Auf diese Art konnte den unterschiedlichen Leistungen besser gerecht werden. Aus einer Schülerumfrage können folgende Schlüsse gezogen werden:

Die Realschüler und Realschülerinnen bewerteten den Versuch positiver als die meisten SekundarschülerInnen. Jene hatten Nachteile bei den Englischlektionen, bei den Deutschthemen war der Unterschied nicht so gravierend. Bei anforderungsreicheren Aufgaben brauchten die RealschülerInnen und Realschüler mehr Unterstützung und mehr Zeit.

Schlussfolgerungen: Der Umgang mit der Heterogenität kommt einer grossen Herausforderung gleich. Der Unterricht muss verändert werden (z.B. Kooperative Lernformen, Werkstätten, Planunterricht usw.) und die Auseinandersetzung mit der veränderten Rolle der Lehrperson muss angegangen werden.

Das Angebot „Bildnerisches Gestalten“ wurde von Lernenden der Werk-, Real- und Sekundarstufe wahrgenommen. Den Beobachtungen der Lehrperson nach zu urteilen und laut den mündlichen Stellungnahmen der Lernenden, hat die Arbeit in dieser Lerngruppe sehr gut funktioniert. Besonders bedeutsam war dabei die Erkenntnis, dass im Bildnerischen Gestalten die sonst im Unterricht geltenden Niveauunterschiede aufgehoben wurden. SekundarschülerInnen konnten so beispielsweise von WerkschülerInnen in gewissen Bereichen lernen und dadurch profitieren.

Das Wahlfach „Technisches Zeichnen“ wurde in einem 3-stufigen-Kompetenzmodell angeboten, so dass die Jugendlichen ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend gefördert wurden. Regelmässige individuelle Rückmeldungen stärkten die Jugendlichen im Lernen. Die persönlichen Fortschritte wurden mit Kompetenzerweiterungen beurteilt.

Eine wichtige Schlussfolgerung aus allen drei Projekten ist die Thematik „Beurteilung“. Die verlangte Notengebung ist für die individuelle Förderung oft eine frustrierende Form. Deshalb müsste die Beurteilung mit Kompetenzrastern (ähnlich wie bei den Sprachen) aktiv angegangen werden.

3.2.4 Schülerportfolio

Im Frühling 2010 setzten sich die Oberstufenlehrpersonen anlässlich einer eintägigen Weiterbildung mit dem Thema „Portfolio“ auseinander. Das Team beschloss, auf das Schuljahr 2010/11 für alle Schülerinnen und Schüler die Führung eines Vorzeigeportfolios, in dem die individuellen Stärken der Schülerinnen und Schüler zum Tragen kommen, einzuführen. Mit der Sammlung von Vorzeigeprodukten in selbst gestalteten Schachteln wird das Selbstwertgefühl der Lernenden gestärkt. Somit können positive Gefühle im Zusammenhang mit Schule gefördert werden.

Portfolioeinträge können unsere Oberstufenschülerinnen und –schüler anhand gelungener Arbeiten und Leistungen konkret darstellen. Zudem finden sie sehr gut Platz in Bewerbungen und machen deren Gestaltung individueller und persönlicher.

Wenn Schülerinnen und Schüler mit Portfolios arbeiten, lernen sie:

- persönliche Lernfortschritte zu erkennen
- stolz auf die eigene Arbeit zu sein
- Eigenverantwortung zu übernehmen
- das eigene Lernen zu steuern
- sich selbst einzuschätzen, Selbstreflexion
- die besten (oder aussagekräftigsten) Arbeitsergebnisse auszuwählen
- Selbstkritik zu üben
- sich neue Ziele zu setzen

An der Weiterbildung vom 15. April 2011 wurde die Führung von Portfolios evaluiert.

- Was hat sich bewährt?
- Was können wir verstärken?
- Was verändern wir?

Mit der Portfolioarbeit können die Schülerinnen und Schüler ihre Stärken ausweisen. Die Führung des Portfolios ist für die Jugendlichen und die Lehrpersonen noch nicht zur „Selbstverständlichkeit“ geworden.

3.2.5 Unterrichtsbesuche

Für das nächste Schuljahr hat die Schulleitung das Gütekriterium 1 (Was ist guter Unterricht / Hilbert Meyer) „Klare Strukturierung“ bestimmt. Folgende Indikatoren dienen der förderorientierten Rückmeldung:

- verständliche Sprache bei Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern
- klare Definition der Rollen und Beteiligten
- Konsequenz, mit der sich die Lehrperson an die eigenen Ankündigungen hält
- Klarheit der Aufgabenstellung
- deutliche Markierung der einzelnen Unterrichtsschritte
- klare Unterscheidung von lehreraktiven und schüleraktiven Unterrichtsphasen
- geschickte Rhythmisierung des Unterrichtsablaufs
- Einhalten von Pausen
- Einhalten von Regeln
- Einsatz von Ritualen
- zum Ziel, zum Inhalt und zu den Methoden passende Raumregie
- erkennbare Bereitschaft von Schülerinnen und Schülern, sich von Lehrperson beim Lernen helfen zu lassen und ein Arbeitsbündnis mit ihnen einzugehen
- geringe Störneigung
- Lärmpegel entspricht der Arbeitsform
- ruhige, nicht hektische Arbeit
- nur wenige, plausibel erläuterte Planungskorrekturen

Die Schulleitung gibt aufgrund ihrer Beobachtungen den Lehrpersonen konkrete, konstruktive Rückmeldungen in den Mitarbeitergesprächen und erhofft sich damit, Wirkung auf den Unterricht zu erzeugen.

Im Schuljahr 2010/11 galt das Gütekriterium „Inhaltliche Klarheit“. Die Schulleitung hat die Beobachtungen kritisch hinterfragt. Das Gütekriterium in der Schule Altdorf wird sehr gut erfüllt.

4 Öffentlichkeitsarbeit

Im Schuljahr 2010/11 wurden folgende Anlässe durchgeführt:

- Elternbildungsabende der 1. Oberstufenklassen zusammen mit Kontakt Uri und der Polizei: „Jugendliche wollen, dass ihnen Grenzen gesetzt werden“
- Infoveranstaltung Eltern der 6.-Klässler: „Oberstufe stellt sich vor“
- Infoveranstaltung für die Eltern der Kindergärtner: „Einschulung“
- Infoveranstaltung Eltern der 5.-Klässler: „Wir ziehen alle am gleichen Strick – Stark durch Erziehung“
- Öffentliche Veranstaltung „Einführung 2-Jahreskindergarten“
- Infoveranstaltung für Eltern: „Der Zweijahreskindergarten wird eingeführt“
- Gedankenaustausch mit Lehrbetrieben (Berufswahlvorbereitung)
- Verschiedene Elternveranstaltungen im Zusammenhang mit Lagern, Projekten, Apéros und Theatern usw.
- Zwei Infoveranstaltungen zusammen mit Kantonsbibliothek Uri „Projekt Lesen“

Zusätzliche Informationen, die der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden:

- Im Sommer 2011 erschien die dritte Ausgabe des Altdorfer Schulblattes, das erstmals in alle Haushaltungen verschickt wurde.
(http://www.schulen-aldorf.ch/schulleitung/2010_Schulblatt_Aldorf.pdf.)
- Weiter erscheinen Artikel über das Schulgeschehen im „Adler“ und Presseberichte in den Urner Medien.
- In der Bernarda-Times berichten Schüler und Schülerinnen der Oberstufe über das tägliche Schulgeschehen (Homepage Schule Altdorf > Oberstufe > Zeitung). Auch im Schulhaus Marianisten werden Schülerzeitungen geschrieben, die den Eltern zugänglich gemacht werden.

Mit besonderen Dekorationen der Schulhäuser setzen die einzelnen Schulhäuser und Kindergärten positive Zeichen nach aussen.

5 Ausblick – Jahresprogramm 2011/12

5.1 Kindergarten/Primar

Eigenverantwortliches Lernen	♦ Erprobung und Austausch der kooperativen Lernformen
Guter Unterricht	♦ Weiterentwicklung „Klub Windrose“
	♦ Planung und Einführung „Werkstätten“
Arbeit in Unterrichtsteams	♦ Weiterführung „chili“ (St. Karl) und Ateliers (Hagen und Marianisten)
Kooperative Unterrichtsentwicklung	♦ Erfahrungsaustausch und Weiterbildung Kooperatives Lernen
Q-Steuerung und interne Evaluation	♦ Interne Evaluation Windrose
	♦ Erster Erfahrungsaustausch Zweijahreskindergarten
Kooperation mit Schulpartnern	♦ Elterninformation Zweijahreskindergarten
	♦ Elterninformation Übertritt in die Oberstufe
	♦ Elterninformation Einschulung
	♦ Elterninformation Prävention
	♦ Schnuppernachmittag der neuen KG-Kinder und neuen 1. Klassen
	♦ Elterninformation Leseförderprojekt

5.2 Oberstufe

Eigenverantwortliches Lernen	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Weiterbildung Kooperative Lernformen
Aufbau von Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Führung eines persönlichen Schülerportfolios
Guter Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Vorbereitung und Einführung Stellwerk/8 plus (Umbau 9. Schuljahr)
Arbeit in Unterrichtsteams	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Weiterentwicklung Schülerportfolio
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Erfahrungssammlung im Teamteaching und Lernateliers
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Vorbereitung Stellwerk/8 plus (Umbau 9. Schuljahr)
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Modellentwicklung Oberstufe
Kooperative Unterrichtsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Weiterbildung „Kooperatives Lernen“ planen
Strategische Führung und Controlling	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Weiterentwicklung der Oberstufe inkl. IF-Konzept
Kooperation mit Schulpartnern	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Elterninformation Berufswahl
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Schlussfeier 3. Oberstufe
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Elterninformationsabend Prävention
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Elterninformationsabende Projekte / Lager

5.3 Ganze Schule

Individual-Feedback	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Einholung Schülerinnenfeedback
Kooperative Unterrichtsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Erfahrungsaustausch und Weiterbildung Kooperatives Lernen
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Ausbildung von Expertinnen und Experten IQES-online
Q-Steuerung und interne Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Einbezug von Lehrpersonen in die Unterrichts- und Schulentwicklung (z.B. Pädagogische Steuergruppe einsetzen)
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Umsetzung Massnahmenplan aus den Externen Evaluationen
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ 1. Hilfe-Kurs (Ausbildung Bereich Betriebssicherheit)
Strategische Führung und Controlling	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Weiterentwicklung der Oberstufe inkl. IF-Konzept
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Erstellung Massnahmenplan aus den Externen Evaluationen
Leistungsvereinbarungen	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Erste Auseinandersetzung von Schulrat und Schulleitung mit der Thematik Leistungsvereinbarung mit Globalbudget
Bildungsmanagement und -controlling	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Anpassung der Richtlinien zur Integrativen Förderung mit Vernehmlassung
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Umsetzung ICT-Lehrplan
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Umsetzung Projekt „Bewegung und Ernährung“
Kooperation mit Schulpartnern	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Zusammenarbeit mit kantonalen Institutionen und Beratungsdiensten

5.4 Schulleitung/Schulrat

Individual-Feedback	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Einholung Leitungsfeedback
Arbeit in Unterrichtsteams	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Vorbereitende Arbeiten zur Bildung von Unterrichtsteams
Operative Führung und Personalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Führung von förderorientierten Beurteilungs- und Fördergespräche
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Durchführung von Unterrichtsbesuchen
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Erstellung der Jahres- und Sitzungsplanung 2012/13
Q-Steuerung und interne Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Einbezug von Lehrpersonen in die Unterrichts- und Schulentwicklung (z.B. Pädagogische Steuergruppe einsetzen)
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Umsetzung Massnahmenplan aus den Externen Evaluationen
Strategische Führung und Controlling	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Weiterentwicklung der Oberstufe inkl. IF-Konzept
	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Erstellung Massnahmenplan aus den Externen Evaluationen

Leistungsvereinbarungen	♦ Erste Auseinandersetzung von Schulrat und Schulleitung mit der Thematik Leistungsvereinbarung mit Globalbudget
Bildungsmanagement und -controlling	♦ Anpassung der Richtlinien zur Integrativen Förderung mit Vernehmlassung
Kooperation mit Schulpartnern	♦ Zusammenarbeit mit kantonalen Institutionen und Beratungsdiensten

Eine Kurzzusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte ist im Schulblatt 2011 (Seite 6) unter „Herausfordernde, spannende Arbeitsschwerpunkte“ festgehalten.

6 Dank

Anlässlich der Schulschlussfeier präsentierte Schulratspräsident Alexander Imhof einen Kurzfilm, in dem die verschiedensten Elemente wie Tische, Stühle, Säcke, Flaschen, Autorreifen, Wasser, Gewichtssteine, Feuer, Zündstoffe usw. in einer Laufbahn miteinander verbunden sind. Eine heterogene Zusammensetzung vieler Teile! Um diese ständig in Bewegung zu halten, braucht es immer wieder Anstösse und Impulse. Würden diese Impulse fehlen, würde der Ablauf zum Stillstand kommen.

Im vergangenen Schuljahr geschahen auf allen Ebenen – Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen, Schulrat, Schulleitung sowie beratende Personen – viele Impulse, die die Schule Altdorf in Bewegung hielten. Ich danke allen Impulsgeberinnen und Impulsgebern für die konstruktive Arbeit zum Wohle unserer Lernenden.

Karl Ziegler, Schulleiter Altdorf